



## Stadt Mülheim an der Ruhr

Der Oberbürgermeister  
Untere Denkmalbehörde

### Denkmalliste

**(1) Nr. des Denkmals**  
**Lfd.-Nr. 739**

**Aktenschlüssel**  
**DE\_05117000\_A\_DL-0739**

A Baudenkmal       B Bodendenkmal       C bewegliches Denkmal       D Denkmalbereich (B-Plan: )       G Gartendenkmal

### (2) Kurzbezeichnung des Denkmals/ Aktenzeichen

**Wielandstraße 23, Wohnhaus**

(3) Lage des Denkmals	Gemarkung	Flur	Flurstück
Wielandstraße 23	Mülheim	25	144

### Vorbemerkung:

Das Wohnhaus Wielandstraße 23 wurde am 18.12.1987 gemeinsam mit den Wohnhäusern Wielandstraße 17-21 und Wielandstraße 25 unter der laufenden Nummer 252 rechtskräftig als Baudenkmal gemäß § 3 DSchG NRW a. F. in die Denkmalliste der Stadt Mülheim an der Ruhr eingetragen.

Bei der vorliegenden Eintragung handelt es sich um eine Fortschreibung der bestehenden Eintragung des Denkmals.

Aufgrund der Ausweitung des inhaltlichen Schutzzumfanges verändern sich die wesentlichen Aussagen der Denkmaleigenschaft, so dass ein weiterer Bescheid erteilt wird. Das Gebäude Wielandstraße 23 wird fortan unter der Nummer 739 in der Denkmalliste geführt.

Die folgenden Ausführungen basieren auf dem Gutachten gem. § 22 Abs. 4 DSchG NRW zum Denkmalwert gemäß § 2 Abs. 1 DSchG NRW des LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland vom 23.02.2024.

## Lage

Das o.g. Objekt befindet sich im Mülheimer Stadtteil Eppinghofen, nördlich des Hauptbahnhofes und der Mülheimer Innenstadt. Die Wielandstraße ist die westliche Verlängerung der Goethestraße - eine von sechs strahlenförmig um den zentralen Goetheplatz angeordneten Straßen, die überwiegend von gründerzeitlicher Reihenhausbauung geprägt sind. Eine Vielzahl der gründerzeitlichen Bauten im näheren Umfeld des Goetheplatzes sind aufgrund ihrer architekturhistorischen und städtebaulichen Bedeutung als Baudenkmäler in die Mülheimer Denkmalliste eingetragen und bilden in ihrer Vollständigkeit ein bemerkenswertes Ensemble von großem Seltenheitswert.

## Schutzumfang

Im denkmalwerten Schutzzumfang des o.g. Objekts sind das Äußere und das Innere in bauzeitlicher Substanz, Konstruktion, Erscheinungsbild und Ausstattung, wie im Folgenden beschrieben, enthalten. Der räumliche Schutzzumfang ist dem folgenden Kartenausschnitt zu entnehmen:



Mülheim an der Ruhr, Wielandstraße 23, Ausschnitt ALKIS-Karte (unmaßstäblich), Schutzzumfang grün kartiert, Stand 02/2024.

#### (4) Darstellung der wesentlichen charakteristischen Merkmale des Denkmals



Mülheim an der Ruhr, Wielandstraße 23, Straßenseite, Foto: Nadja Fröhlich, LVR-ADR 2024.

Das aus massivem Ziegelmauerwerk errichtete Mehrfamilienhaus gliedert sich straßenseitig in vier Achsen und zwei Geschosse. Das Mauerwerk ist verputzt (Putzbänderung im EG, glatter Putz OG). In der rechten Achse führt eine von einem Dreiecksgiebel bekrönte und portalartig gerahmte, denkmalgerecht erneuerte Haustür in den Flur des EG. In den hochrechteckigen Fensteröffnungen mit Putzrahmung, akzentuierenden Schlusssteinen und Giebelbekrönungen im OG sitzen moderne, ungeteilte Kunststofffenster, die das Erscheinungsbild beeinträchtigen. Volutenförmige Konsolsteine tragen das profilierte Traufgesims. Vier achsensymmetrisch eingebaute Dachgauben belichten das modernisierte Dachgeschoss. In Höhe des Spitzbodens wurden Dachflächenfenster eingebaut. Die Rückseite ist glatt verputzt und gliedert sich in vier Achsen. In der linken, risalitartig hervorkragenden Achse befindet sich das Treppenhaus mit den zeittypischen Klosetts auf den Zwischenpodesten. Auf der Rückseite wurden ebenfalls Dachgauben und Dachflächenfenster eingebaut sowie die Fenster erneuert.

Zur denkmalwerten Innenausstattung, die mit dem Baudenkmal eine Einheit von Denkmalwert bildet, zählen u.a.:

- Terrazzofußboden im Flur EG und auf den Treppenpodesten
- Bauzeitliche Holzterasse in Substanz und Lage mit verziertem Antrittspfosten und gedrechselten Geländerstäben
- Grundriss mit Mittelflur
- Wohnungstüranlagen
- Kassettierte Zimmertüren
- Deckenstück in den straßenseitigen Zimmern im EG und 1. OG, Vouten
- Bauzeitliche Pfettendachstuhl

Das Gebäude ist unterkellert (flache Betondecke).

**(5) Begründung der Denkmaleigenschaft gem. § 2 Abs. 1 Denkmalschutzgesetz NRW (DSchG NRW)**

**Das o.g. Objekt erfüllt im definierten inhaltlichen und räumlichen Umfang mit seinen oben beschriebenen wesentlichen charakteristischen Merkmalen die Voraussetzungen eines Baudenkmals im Sinne des § 2 Abs. 1, 2 DSchG NRW. An seiner Erhaltung und Nutzung besteht ein öffentliches Interesse, denn es ist bedeutend für die Geschichte des Menschen und für Städte und Siedlungen und es besteht ein Interesse der Allgemeinheit an seiner Erhaltung und Nutzung wegen wissenschaftlicher und städtebaulicher Gründe.**

An der Eintragung des o.g. Objektes in die Denkmalliste besteht ein öffentliches Interesse wegen seiner Bedeutung

- für die Erdgeschichte
- für die Geschichte des Menschen
- für die Kunst- und Kulturgeschichte
- für Städte und Siedlungen
- für die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse

Es besteht ein Interesse der Allgemeinheit an seiner Erhaltung und Nutzung wegen

- künstlerischer
- wissenschaftlicher
- volkskundlicher
- städtebaulicher

Gründe.

**Bedeutung für die Geschichte des Menschen**

Das o.g. Objekt ist über seine zeittypische Fassadengestaltung, seine Innenausstattung und seine Grundrisskonzeption ein anschauliches Zeugnis für die Wohn- und Lebensverhältnisse des Bürgertums zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Mülheim an der Ruhr. Darüber hinaus veranschaulicht das Mehrparteienhaus die Entwicklung der (groß-)städtischen Wohn- und Lebensweise bürgerlicher Schichten im ausgehenden 19. Jahrhundert bis ins frühe 20. Jahrhundert hinein, als sich von Frankreich ausgehend der Typus des Etagenwohnhauses/Vielparteienhauses verbreitete und innerhalb „weniger Jahrzehnte zum alles beherrschenden Haus- und Wohnungstyp der industriellen Stadt“<sup>1</sup> wurde.

Dem o.g. Objekt wohnt zusammenfassend ein Aussagewert für das Leben im beginnenden 20. Jahrhundert inne. Es dokumentiert die sozialen Verhältnisse in dieser historischen Epoche und ist daher bedeutend für die Geschichte des Menschen.

**Bedeutung für Städte und Siedlungen**

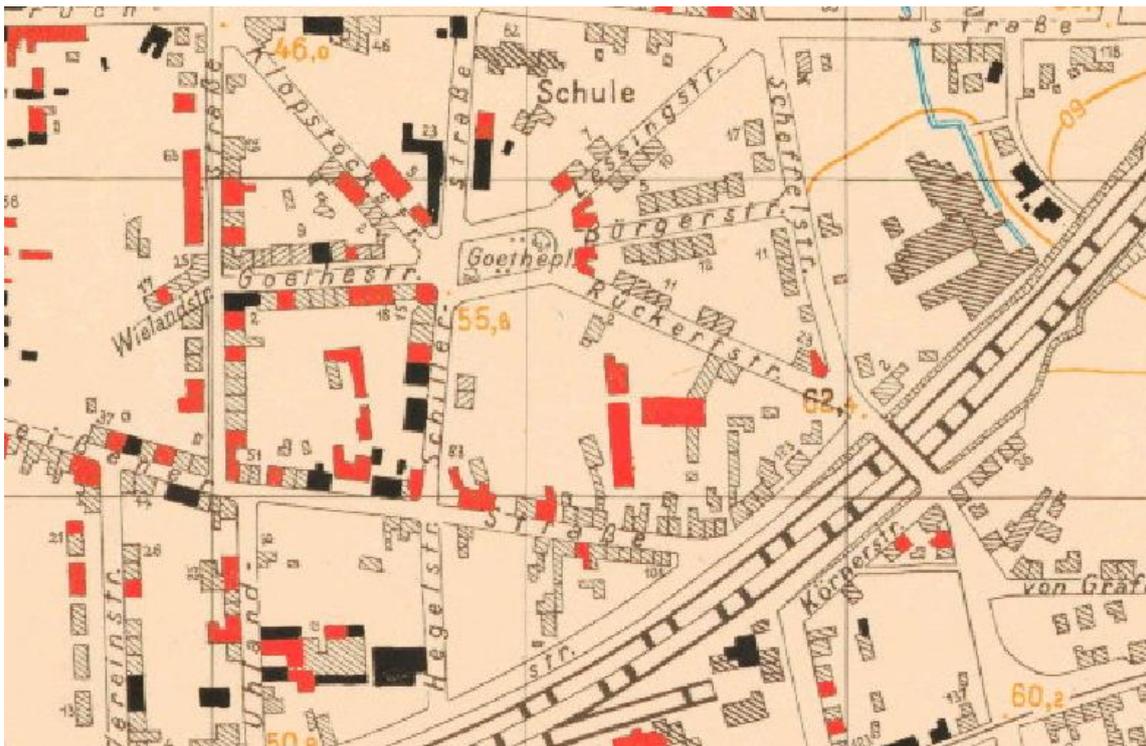
Das o.g. Objekt dokumentiert über seine zeittypische Gestaltung und im Kontext mit der umgebenden Bebauung die städtebauliche Entwicklung des nördlichen Mülheimer Stadterweiterungsgebiets zur Jahrhundertwende. Es besitzt aufgrund seiner Architektur- und Formsprache überdies einen Aussage- und Zeugniswert für die Entwicklung der Architektur- und Baugeschichte in Mülheim zur Jahrhundertwende.

---

<sup>1</sup> Reulecke 1997, S. 366.

Die Wielandstraße befindet sich im Mülheimer Stadtteil Eppinghofen, der stadtstrukturell heute zur Mülheimer Innenstadt gehört. Die Bahntrasse der ehem. Bergisch-Märkischen Eisenbahn trennt Eppinghofen jedoch von der Innenstadt.<sup>2</sup> Anfang des 19. Jahrhunderts war Eppinghofen eine räumlich eigenständige Siedlung, die aus überwiegend lockerer Bebauung bestand. Ab Mitte des 19. Jahrhunderts kam es bedingt durch die fortschreitende Industrialisierung zu einer deutlichen Nachverdichtung: 1845 wurde die *Zinkhütte Gewerkschaft Eppinghofen* eröffnet, die zwar 1873 bereits wieder geschlossen wurde, aber damit besaß Eppinghofen sehr früh eigene Industrie. Überdies grenzen die *Friedrichs-Wilhelm-Hütte* im Süden und das 1871 in Styrum gegründete Unternehmen *Thyssen & Co* an das Eppinghofener Gemeindegebiet. Allesamt Faktoren, die die städtebauliche Verdichtung im 19. Jahrhundert beeinflussten. 1878 wurde Eppinghofen nach Mülheim eingemeindet und „die stadträumliche Entwicklung dadurch auch kommunalpolitisch fundiert“<sup>3</sup>.

Mit der östlichen Stadterweiterung des Mülheimer Stadtkerns im ausgehenden 19. Jahrhundert ging zeitgleich die Erweiterung Eppinghofens einher. Der Stadtteil wuchs nach Osten. Das neue Stadtquartier wurde entsprechend der Straßennamen als Dichterviertel bezeichnet. Das städtebauliche Zentrum der Eppinghofener Stadterweiterung stellt der Goetheplatz dar, von dem die einzelnen Straßen, wie bereits erwähnt, strahlenförmig abgehen. Die seit Anfang des 20. Jahrhunderts bestehende, weitgehend geschlossene Baustruktur ist dank der wenigen Kriegsschäden (ausgenommen der nördlich anschließenden Bebauung an der Uhlandstraße, u.a.) bis heute auf sehr anschauliche Weise erhalten und dokumentiert in ihrer Vollständigkeit die städtebauliche Entwicklung Eppinghofens im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert.



Kartenausschnitt aus dem Übersichtsplan der Bombenschäden im Mülheimer Stadtgebiet vom 9. Juni 1945, UDB Mülheim an der Ruhr.

<sup>2</sup> Strauss-Fischer, S. 73.

<sup>3</sup> Ebenda.

### **Interesse der Allgemeinheit an der Erhaltung und Nutzung des o.g. Objekts wegen wissenschaftlicher Gründe**

Das o.g. Objekt ist ein zeittypisches charakteristisches Beispiel für den Bau mehrgeschossiger städtischer Wohnhäuser des frühen 20. Jahrhunderts und besitzt einen Aussagewert für die Architekturgeschichte. Das Wohnhaus ist geeignet, die baukulturellen und architektonischen Entwicklungen, die Charakteristika der Architektur im deutschen Wohnhausbau im frühen 20. Jahrhundert zu veranschaulichen und zu dokumentieren. Zumal sich nicht nur an der Fassade bauzeitliche und zeittypische Gestaltungsmerkmale erhalten haben, sondern auch im Inneren historische Ausstattungselemente überliefert (vgl. Baubeschreibung) sind, die Aufschluss über die ästhetischen Vorlieben der Zeit geben. Das äußere Erscheinungsbild und die historische Ausstattung dokumentieren somit die gestalterischen und architektonischen Lösungen und deren Umsetzung in bürgerlichen Wohnhäusern im Ruhrgebiet Anfang zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

### **Interesse der Allgemeinheit an der Erhaltung und Nutzung des o.g. Objekts wegen städtebaulicher Gründe**

Das o.g. Objekt ist erhaltens- und denkmalwert, da es im Kontext mit der anschließenden Reihenhausbebauung derselben Zeitstellung die städtebauliche Entwicklung der nordöstlichen Erweiterung Eppinghofens zur Jahrhundertwende auf anschauliche Weise dokumentiert. Aufgrund dessen, dass die gründerzeitliche Bebauung entlang der Wielandstraße offensichtlich aus einer Feder stammt, entstand hier ein bemerkenswert geschlossenes Ensemble. Städtebaulich und auch gestalterisch bilden die Häuser ein Ensemble, das die einheitliche städtebauliche Konzeption verdeutlicht. Das o.g. Objekt ist einer der Träger der denkmalwerten städtebaulichen Situation und funktional in die gegebene Situation eingebunden. Es ist zu erhalten, um die insgesamt erhaltenswerte städtebauliche Situation in ihrer denkmalrechtlich relevanten Aussagekraft zu bewahren und zu stärken.

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

Die Wohnhäuser entlang der Wielandstraße wurden um 1900 errichtet. Die Fassadengestaltungen ähneln einander, sodass davon auszugehen ist, dass die Gebäude vom selben Architekten/Baugeschäft entworfen wurden. Genaue Informationen zum Bauherrn und Architekten liegen allerdings nicht vor. Aus den historischen Adressbüchern der Stadt Mülheim geht hervor, dass die Wielandstraße 23 1904 im Eigentum von Carl Neuhaus war. Vor 1910 hatte Ludwig Felderhoff das Mehrfamilienhaus, das von drei Mietparteien bewohnt wurde, erworben, wie auch die Nachbargebäude Wielandstraße 17-21. Er verkaufte es vor 1923 an den Kaufmann Heinrich Neuenhagen, der das Wohnhaus gemeinsam mit zwei Mietparteien bewohnte. 1930 wird im historischen Adressbuch eine von der Familie Neuenhagen betriebene Fahrradhandlung und ein Konfektionsgeschäft erwähnt.

### **Veränderungen**

Zu einem unbekanntem Zeitpunkt wurde auf der Rückseite ein eingeschossiger Anbau errichtet. In der Vergangenheit wurden ferner die Fenster weder materialgerecht noch hinsichtlich ihrer Teilung erneuert, die Bodenbeläge erneuert, die Zimmertüren im 1. OG und DG ausgebaut und durch schlichte Türblätter ersetzt, der Grundriss verändert, das Dachgeschoss zu Wohnzwecken aus- und umgebaut sowie Dachgauben und Dachflächenfenster eingebaut. Die nachträglichen Veränderungen beeinträchtigen den Denkmalwert und sind weder schützens- noch erhaltenswert.

**Quellen:**

- Adressbücher der Stadt Mülheim an der Ruhr

**Literatur (Auswahl):**

- Reulecke, Jürgen (Hrsg.), Geschichte des Wohnens, 1800-1918, Das bürgerliche Zeitalter, Band 3, Stuttgart 1997.

Strauss-Fischer Historische Bauwerke GbR, Denkmalpflegeplan Mülheim an der Ruhr. Teil A – Historisches Wissen, Krefeld 2020.

**(6) Eintragung des Denkmals gem. § 3 Abs. 1 DSchG NRW a. F. am 18.12.1987  
Fortschreibung mit Datum vom 09.04.2024**

Vorläufige Unterschutzstellung	Anhörung	Anhörung mit LVR
Nein	Ja	Ja

Eine Ortsbesichtigung erfolgte am 21.02.2024.

Das Gutachten des LVR-ADR vom 23.02.2024 ist Bestandteil dieser Eintragung.